

# Wenn in Wien die Pferde husten

**Lipizzaner** Die Stars der  
Spanischen Hofreitschule sind krank

VON MARIELE SCHULZE BERNDT

**Wien** Zweimal täglich Inhalieren mit Kochsalzlösung, Infrarotbestrahlungen und vorsichtige Bewegung – das und nicht die klassische Reitkunst der Spanischen Hofreitschule in Wien war Dagmars Programm in den vergangenen zweieinhalb Wochen. Dagmar ist ein Hengst. „Der Dagmar“ nennen sie ihn hier in Wien; denn wie alle Lipizzaner trägt er den Namen seiner Mutter und den Namen seines Vaters, vollständig heißt er also Dagmar Favory 1. Wie 29 andere Hengste aus der Spanischen Hofreitschule ist Dagmar an einem neuartigen Pferde-Herpesvirus Typ 5 erkrankt. Der führte dazu, dass die weißen Rösser den Osterbesuchern etwas husteten. Aus den Vorstellungen der Spanischen Hofreitschule wurde nichts, abgesehen wegen Erkrankung der Stars. Enttäuscht standen die Touristen am Ostersonntag vor den Monitoren, auf denen die edlen Lipizzaner im Film Pirouetten und Piaffen vorführen.

Inzwischen sind die Schimmel auf dem Weg der Besserung. Kommen des Wochenende sollen sie wieder auftreten. „Doch schon jetzt mussten wir Einnahmeeinbußen hinnehmen, die nicht mehr aufzuholen sind“, sagt Generaldirektorin Elisa-

beth Gürtler. Von sechsstelligen Beträgen ist die Rede.

Seit Ende 2007 steht die erfolgreiche Geschäftsfrau an der Spitze der defizitären Spanischen Hofreitschule. Gürtler hatte bis dahin den Wiener Opernball organisiert und will die Hofreitschule finanziell einträglicher machen. Die Zahl der Vorstellungen ist erhöht worden. Mehr Pferde wurden aus dem Bundesgestüt Piber, das zur Spanischen Hofreitschule gehört, nach Wien gebracht und werden für die Vorstellungen ausgebildet. 72 Hengste stehen jetzt in den Hofstallungen, ein Teil von ihnen als lebendige Werbeträger in offenen Boxen in der Reitschulgasse. Außerdem wird eine Sommerreitschule in Niederösterreich eingerichtet, in der junge Hengste ausgebildet werden.

## Umstrittene Reformen sorgen für Diskussionen

Mit ihren Reformen stieß Gürtler im Umfeld der Hofreitschule keineswegs auf Begeisterung. Ein „Freundeskreis der Spanischen Reitschule“ befürchtet in einem Offenen Brief, dass die Pferde zu sehr strapaziert werden. Auch die Wiener Grünen kritisieren, dass „die Pferde ausgebeutet und zur ‚kurzfristigen Behübschung‘ der Bilanzen unzumutbaren Belastungen ausgesetzt werden. Immer mehr Veran-



## Die Spanische Hofreitschule

- **1572** Erste urkundliche Erwähnung als „Spanischer Reithsall“ vor der Wiener Stallburg.
- **1735** Neubau unter Karl VI. in der Hofburg. Nur noch Pferde aus dem Gestüt Lipica werden verwendet.
- **1915** Verlegung der Zucht ins steirische Bundesgestüt Piber.
- **1919** Die Schule wird dem Landwirtschaftsministerium unterstellt.
- **1945** US-General Patton lässt die Schule evakuieren, auch die Piber-Pferde kommen nach St. Martin.
- **1955** Rückkehr nach Wien.
- **2001** Die Schule wird aus der öffentlichen Verwaltung ausgegliedert.
- **2007** Elisabeth Gürtler wird Generaldirektorin.
- **2008** Erstmals werden Frauen als Elevinnen eingestellt.
- **2010** Vorschlag als Weltkulturerbe. (msb)



setzt werden. Immer mehr Veranstaltungen, keine Winterpause und ständiger Stress schwächen ihr Immunsystem“, heißt es in einer Erklärung. Die Pressesprecherin der Hofreitschule, Barbara Sommersacher, ärgert sich: „Die Kritik, alles sei Geschäftemacherei, ist absurd. Schließlich haben wir jetzt fünf Vorstellungen mit Rücksicht auf die Pferde abgesagt.“

Den Freundeskreis macht jedoch besorgt, dass zum Beispiel der 25-jährige Paradehengst Conversano Dagmar seit einem halben Jahr lahmt und nicht eingesetzt werden kann. Das führen die Unterzeichner auf die zu hohe Belastung zurück. Oberbereiter Andreas Hausberger arbeitet seit achtzehn Jahren mit Conversano Dagmar. Er hofft, dass der Hengst bald wieder auftreten kann.